

aus Israels PRESSE

DIE DERZEITIGEN VERHANDLUNGEN MIT ÄGYPTEN

Haarek weist darauf hin, dass zur Zeit die Ägypter eine richtige Erpressung durchführen, um das Maximum für sich selbst herauszuholen, wobei sie nur das Minimum zu geben bereit sind. Hier sollte man sicherlich hinzufügen, dass es nicht einmal ein Minimum geht, sondern eigentlich um gar nichts. Schwache Hoffnungen bleiben uns, dass letztlich eine Regelung erreicht werden wird. Denn die USA sind sehr interessiert, eine solche Regelung zu erreichen, wohl wissend, dass jeder Misserfolg jetzt auf ihr Konto geschrieben werden wird. Omer fordert, wir sollten noch einmal eine grosse angelegte Aufklärungscampagne in den Vereinigten Staaten starten, um die amerikanische Öffentlichkeit darüber aufzuklären, dass die Gerechtigkeit bei der augenblicklichen Verhandlung mit den Ägyptern durchaus auf unserer Seite stehen muss, wenn es Gerechtigkeit geben sollte. Dennoch müssen wir darauf vorbereitet sein, nein sagen zu müssen und einen Zustand zu ertragen, in dem wir dann wirklich den Gaertel mehr als ein wenig schnallen müssen. Der wirtschaftliche Ausnahmezustand, der in einem solchen Falle notwendig wäre, sollte heute bereits vorbereitet werden.

Hamodia lehnt es ab, dass Israel ausschliesslich den Interessen der USA, und das heisst in diesem besonderen Falle den Interessen des Präsidenten Ford, diene. Leider ist ja heute eine Situation entstanden, in der sowohl Kissinger als auch Ford genau das tun, was die Araber wünschen. Es müsse klar sein, so meint das Blatt, dass wir, das heisst, dass der jüdische Staat nicht für jeden Preis zum Verkauf steht, wie man in Washington angesehentlich annehmen möchte.

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

Einzelheiten zur Verbilligungsaktion

Die endgültige Liste der grossen Verbilligungsaktion soll über 200 verschiedene Waren umfassen, die in diesem Monat, vor allem in den Selbstbedienungsläden, mit Preisnachlässen bis zu 15% verkauft werden.

In den „Schechem“-Geschäften werden einige Fleisch- und Wurstsorten zu rund 1 IL unter dem bisherigen Preis abgehen.

Unter den Milchzeugnissen, die der Verbilligungsaktion in den Selbstbedienungsläden unterliegen, befinden sich Käse („Gaston“ von „Struss“ zu 1,05 IL, „Naharia“ zu 1 IL, „Meron“ zu 1,80 IL pro kg), Joghurt (59 Ag. pro 125 g) Trinkschokolade („Tenne Noga“ zu 75 Ag.) und Speiseeis (Familienpackung zu 3,90 IL).

Reis kostet in diesen Läden nur noch 4,50 IL pro kg. Auch Suppen, Sossen und Pudding in Pulverform werden billiger verkauft. Tee der Firma „Wissotzky“ wird in fast allen Läden mit Preisnachlass verkauft (Packung

Anlässlich der Schilochim nach dem Ableben meines leuten Mannes, unseres guten Vaters und Grossvaters

Chaim Redlinger 77

findet die ASKARA und GRABSTEINERUELLUNG morgen, Donnerstag, 7.7.1975 um 4.30 nachm. auf dem Friedhof in Cholon statt. Treffpunkt am neuen Tor.

DIE FAMILIE

Israel produziert jetzt für einen Markt von 300 Millionen

Von unseren Tel-Aviv Wirtschaftskorrespondenten

„Israel muss in Zukunft seine Produktion nicht mehr auf die drei Millionen Einwohner planen, sondern es muss an einen Markt von 300 Millionen Abnehmern in Europa denken“, erklärte der Generaldirektor des Handels- und Industrieministeriums, Dr. Mosche Mandelblat, anlässlich des Inkrafttretens des Wirtschaftsvertrages zwischen der Europäischen Gemeinschaft und Israel.

Ab sofort senken die europäischen Länder die Zölle für israelische Industriewaren um 60%, andererseits muss sich Is-

rael seine Zölle herabsetzen. Firmen, die sich nicht auf die neue Zeit einstellen werden, werden in grosse Schwierigkeiten geraten.

Der Präsident der Bank Israel, Mosche Sanhar, mist dem Vertrag mit der EG grösste politische und wirtschaftliche Bedeutung bei. Im letzten Jahre hat Israel für zwei Milliarden Dollar aus Europa eingeführt, aber unser Defizit im Europa-Handel belief sich auf 1,3 Milliarden Dollar. Erst der neue Vertrag gibt die Möglichkeit, an diesen „Kräfteverhältnissen“ etwas zu ändern.

Bis zum letzten Moment war die Frage der Zollsanktionen für

Tomaten- und Zitruskonserven umkämpft, da die Italiener mit den vorgeschlagenen Zollsanktionen nicht einverstanden waren. Für Tomatenkonserven sollten die Zölle um 30% gesenkt werden, für Zitruskonserven um 40%. Die Italiener fürchteten um ihre eigenen Exporte und leisteten Widerstand, während die Franzosen mit den vorgeschlagenen Zollsanktionen einverstanden waren. Schliesslich gaben auch die Italiener nach und der Vertrag konnte am 1. Juli prompt in Kraft treten.

Hinter der Änderung der italienischen Haltung steht ein „Paketgeschäft“, in dessen Rahmen Italien für seine Zustimmung zum Vertrag von anderen europäischen Ländern erhebliche Steuervergünstigungen bei der Lieferung einer grossen Anzahl italienischer Agrarprodukte erhalten hat. Die israelischen Amtsstellen wollten sich über die letzten schwierigen Verhandlungen mit Italien nicht äussern, da der Minister der Europäischen Gemeinschaft noch keine entsprechende Veröffentlichung zugelassen hat. Auf jeden Fall werden die israelischen Zitruskonserven-Fabriken durch diese Regelung nicht benachteiligt und können sich auf eine neue Epoche in ihrem Export einrichten.

Brüder Heller verursachten acht israelischen Banken Millionen-Verluste

In London begannen die gerichtlichen Vorverhandlungen über den Betrag der Brüder Heller, früher Inhaber der „Art-Speise-Fabrik“. Acht israelische Banken erlitten hierbei einen Verlust von neun Millionen IL nach dem Geldwert von 1970.

Unter dieser Anschuldigung stehen die Brüder Isidor und Arie Heller (der dritte Bruder, Lippmann, der ebenfalls in diese Affäre verwickelt war, ist inzwischen verstorben) sowie Ichor Gershfeld. Sie erlangten jedoch unter Ausnutzung einer Vergünstigung des britischen Rechts ein Veröffentlichungsverbot für diese Verhandlung, sodass die Einzelheiten der Anschuldigungen nur aus der Angeklagten entnommen werden können.

Bei den geschädigten Banken handelt es sich vor allem um die Bank Agudat Israel, deren Verluste sich auf etwa 5 Millionen IL belaufen, sowie um die First International Bank, die Bank Hapozim, die Japhet Bank, die Bank Misrahi und die ICI, eine Gesellschaft für Dienstleistungen an die Industrie. Der Bank Misrahi-Direktor Aharon Meir wurde bereits als Zeuge vernommen. Zusammen mit insgesamt 14 Zeugen aus Israel müssen die Bankdirektoren auf Kosten des englischen Steuerzahlers in London bezeugen.

Die Anleihen, wurden im Jahre 1969 auf den Namen der Bank „Heller and Company“ gegeben und zunächst durch Wechsel gesichert. Wenig später gaben die Banken ihre Zu-

stimmung zu einer Transferierung der Beträge auf die Tochterbank „Heller and Partners“ und Absicherung durch Anleihen, die nicht abgaben, dass es sich hierbei nur um eine Scheintirma handelte, die nicht über die geringsten Mittel zur Deckung der Anleihen verfügte. Zudem wurde dann die Firmenbezeichnung in „City Finance for Commerce“ abgeändert. Schliesslich übernahm die „First National Maryland“ von William Stern die Zahlungsverpflichtung, bot aber eine Einlösung zu nur einem Drittel des Wertes an. Bevor Verhandlungen hierüber begannen, geriet Stern in Konkurs. Er konnte nicht zur Verantwortung gezogen werden, weil es sich ganz offensichtlich nur um „Transaktionen auf dem Papier“ gehandelt hatte.

ROBINSON-BANK SOLTE KONKURS ERKLÄREN

Das Kantonsgericht von Basel gewährte der „Bank Robinson AG“ eine Frist von zwei Monaten, um über die Art ihrer Liquidierung zu entscheiden.

Das Defizit dieser Bank beläuft sich auf etwa 9 Millionen Schweizerfranken, wovon nach Darstellung der Bankleitung sofort 4,8 Millionen Schweizerfranken gedeckt werden könnten. Hierfür müsste jetzt, nachdem die Banklizenz annulliert wurde, eine „Finanzgesellschaft“ gegründet werden. Nachdem das Grundkapital aber nur 5 Millionen und die Bilanzsumme nur 12 Millionen Schweizerfranken beträgt, halten Bankfachleute eine Konkursklärung für die einzig mögliche Lösung. In diesem Falle würden die rund 1.000 Konteninhaber die Hälfte ihrer Einlagen zurückerhalten. Dass es Michael Robinson jetzt, nach dem Tode seines Vaters, der mehrmals durch Zuschüsse ungelohnt hatte, gelingen wird, eine Finanzhilfe von Aussenstehenden zu erhalten, wird kaum angenommen.

VOR DER REISE

Teppiche nachschauen, reisen, transferieren eintragen, bei

STAMPF

Hess-Str. 1 I.A., Tel. 295531

Nicht vergessen!

LIEBHABER VON GRILL UND UNTERHALTUNG!

BESUCHEN SIE DAS GARTEN-RESTAURANT

„ZUM GRÜENEN BAUM“

— wie einst in Wien —

JAFFO, ELATSTR. 7, Tel. 58322 (fr. Sonka)

Künstlerisches Programm

• LEON VARDIMAN — SARITA •

• ALA DALI — MIRIAM •

und weitere Überraschungen

AUREL HASCHMAL lädt Sie ein.

Oas „GRÜENE BAUM“-Orchester • Tanzdielen

• Täglich Mittagessen — auch Samstag

• Grill mit allen Spezialitäten und ausländische Weine

Tischbestellung am Freitag und Samstag empfohlen.

Unbegrenzter Parkplatz. Tadelloser Service. Mässige Preise.

Wir veranstalten Hochzeiten, Bar-Mizwa-Festen

und sonstige Anlässe, bis 250 Personen.

WOCHENRATGEBER

3.—9. JULI 1975

Geburtstag 22.6.—23.7. Die Verbindung mit einer wichtigen Persönlichkeit kann sich sehr positiv für Ihre Zukunft auswirken. Lassen Sie sich zu keinen Entscheidungen provozieren, die Ihnen später schaden könnten.

Geburtstag 23.7.—23.8. Für geistige und materielle Angelegenheiten steht eine gute Woche vor Ihnen. Allerdings sind Ihnen und Ihren Einnahmen klare Grenzen gezogen.

Geburtstag 24.8.—22.9. Ihre Pläne entwickeln sich gut, aber Sie werden sich dennoch anstrengen müssen, wenn Sie sie ganz durchführen wollen. Sie werden mehrere Angelegenheiten zugleich erledigen müssen.

Geburtstag 23.9.—22.10. Hüten Sie sich vor zu leichten Lösungen, sonst könnten Sie Rückschläge erleben. Prüfen Sie jede Einzelheit genau.

Geburtstag 23.10.—21.11. Sie werden in dieser Woche gute Einnahmen für sich huchen können und im Berufsleben Erfolg haben. Lassen Sie sich nicht durch kritische Worte beeinflussen.

Geburtstag 22.11.—21.12. Zeigen Sie keinen Neid und keine Aufregung. Zur Zeit haben Sie Schwierigkeiten auf Ihrem Wege nach vorwärts.

Geburtstag 22.12.—20.1. Begrenzte Ziele können erreicht werden, aber dazu ist eine starke Anstrengung notwendig. Lassen Sie sich nicht durch positive Anzeichen täuschen.

Geburtstag 21.1.—19.2. Machen Sie sich nicht allzu viele Sorgen, auch wenn es so aussehen mag, als ob Sie auf der Stelle treten. Im allgemeinen kann nichts geschehen, wenn Sie ruhig bleiben.

Geburtstag 20.2.—20.3. Eine zu harte Position kann Ihnen schaden, hieben Sie daher elassisch. Sorgen Sie für Ihr Fortkommen mit Vorsicht und Umsicht.

Geburtstag 21.3.—21.4. Sie werden sich weitaus mehr anstrengen müssen, wenn Sie alle Schwierigkeiten überwinden wollen. Diese Schwierigkeiten sind nicht sonderlich gross, aber man muss ihnen entgegengetreten.

Geburtstag 22.4.—20.5. Bevor Sie ein Abkommen unterschreiben, prüfen Sie alle Seiten und Möglichkeiten. Dies ist eine gute Epoche, Ihre geistigen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Geburtstag 21.5.—21.6. Unerwartete Ereignisse stören Ihre Kreise in allen Aspekten. Verlassen Sie sich auf Ihre Intuition, dann werden Sie nicht fehlergehen.

»Hamegader« fordert 5 Millionen IL Schadenersatz von der Regierung

Die bisher höchste Schadenersatzforderung gegen den Staat wurde jetzt beim Bezirksgericht Tel Aviv eingeleitet: Scialom Halevi, der Inhaber der Firma »Hamegader«, verlangt fünf Millionen IL als Ersatz des Schadens, der ihm im Rahmen der Anschuldigungen der Zollbehörden verursacht wurde.

Halevi war nach Durchsuchung seiner Betriebsräume und seiner Wohnung durch die Zollbehörden im Monat März dieses Jahres von der Polizei verhaftet worden. Er stand unter dem Verdacht, einen Beamten des Verteidigungsministeriums durch die Lieferung eines Autos bestochen und an das Militär

Drehverkauft im geringeren Gewicht als in der Rechnung angegeben geliefert zu haben. Das Amtsgericht Tel Aviv fand jedoch keine Begründung für diesen Verdacht und entliess Halevi nach insgesamt 16 Hafttagen gegen Stellung einer Kaution von einer halben Million IL aus der Untersuchungshaft.

In seiner Klageforderung betont Halevi, dass die Zollbeamten ihre Ermittlungen vor aller Öffentlichkeit durchgeführt haben und Einzelheiten hierüber in Form gezielter Indiskretionen der Presse zukommen liessen. Zugleich wurde von den Zollbehörden verfügt, dass Halevi Rohstoffe im Werte von mehr als 20 Millionen IL, er aus den Zollagern ziehen darf.

„SERGAL“

KAUF

antike Möbel, Künstschränke
Televisionen, Apparate und
Haushaltsausstattungen
Tel. 83 22 67
abends Tel. 862356

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV:

ALLENBY: The Front Page

BEN JEHUDA: The Towering Inferno

CHEN: Robin Hood

CINEMA ONE: Keep it up, tack

CINEMA TWO: The funniest

Man in the World

CINEMA: Snooker

ORIVE IN: 8.00 — 10.15

The Thief of Bagdad

DEKEL: Alice (I) doesn't Live

Here Any More

ESTHER: Jehijie tow.

Salomoniko

AT: The Seduction of Mimi

GORDON: Die Czardasfürstin

HOD: Diamonds

LIMOR: Caravan to Vaccara

MAXIM: Les Bidasses s'en vont en Guerre

MOGRABI: Pour sur la ville

ORLY: The Apprenticeship

of Duddy Kravitz

OPHIR: Alvin Purple

PARIS: Zandy's Bride

PEER: Young Frankenstein

ROYAL: Le Fantome de la

Liberte

STUDIO: Confessions of

a Window Cleaner

TCHELET: Amarcord

TEL AVIV: M.A.S.H.

ZAFON: Scenes from a Marriage

RAMAT GAN:

KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr

Lacombe, Lucie

(England-Oskarprie)

4.00 Uhr: Barefoot Executive

JERUSALEM

ARNON: Snow White and the

7 Dwarfs

CHEN: It'll Be All Right

Salomoniko, Part II

EDISON: Diamonds

EDISON: Peride

HABIRAH: The Mystery of

Organism

MITCHELL: Snooker

JERUSALEM: Bridge Over

River Qwa

JRGIL: The Front Page

ORION: Paulo II Cald

ORNA: Confessions of

Window Cleaner

RON: Tom Sawyer

SEMDAR: Le Conformiste

HAIFA

AMPHITHEATRE: Les Bidasses s'en vont en Guerre

ARNON: Snow White and the

7 Dwarfs

AIZMUN: Breakout

CHEN: Chinatown

MIRON: The Brother Two

MORIAH: Le Boucher

ORAH: It'll Be All Right

Salomoniko II

ORDAN: The Loner

ORION: Revenge and Passion

IRIY: Le moutarde me moute au nez

PEER: Snooker

RON: Diamonds

SEAVIT: Flatfoot

An der Macht menschlich gescheitert

(Schluss von S. 3)

Indira Gandhi ist heute die Symbolfigur der Weltpolitik für Korruption, Unfähigkeit zur Lösung der nationalen Probleme, und der Unterdrückung geworden. Diese Frau, die mit so hohen moralischen Ansprüchen und auch Vorschusslorbeeren ausgestattet ist, ist heute das Negativbild eines Politikers geworden. Wie sehr dieser Wandel sich mit dem gesunden Menschenverstand erklären lässt, darüber scheiden sich die Geister. Neutrale Beobachter der indischen Szene weisen aber immerhin darauf hin, dass erst nach dem gewaltsamen Tod ihres Mannes, der letzten Zeit nur aus reinem, wenn auch zweifellos übersteigertem Machtdurst und nicht aus pathologischen Gründen unternommen hat.

RICHARD NIXON — AUCH EIN „FALL“?

Das Gleiche wie jetzt bei Frau Gandhi haben viele auch beim ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Richard Nixon, vermutet, nämlich, dass seine Entscheidungen der letzten Amts-



RICHARD NIXON
Notizen und Äußerungen seiner engsten Mitarbeiter enthüllen den psychischen Schaden, den der amerikanische Ex-Präsident bei seinem Sturz erlitten hat.

wochen nicht vom nötigen Verantwortungsbewusstsein getragen worden sind, weil eben dieses Bewusstsein ausgeblieben war. Die Notizen, die seine engsten Mitarbeiter, die ihm keineswegs schlecht wollen, heute veröffent-

APOTHEKEN- und AERZTEDIENT

Mittwoch nachts bis 23 Uhr:
Dizengoff 174, Tel. 223356,
King Georg 28, Tel. 223721.
Ramat Gan und Umgebung:
Jabotinsky 41, Tel. 731874.
Beit Brak: Wie Ramat Gan.
Petach Tikva: Stamper 24.
Herzlia und Umgebung:
Ramat Hasharon, Sokolow 87.
Netanya: Herzl 24, Tel. 22243.
Bat Jam: Balfour 9.
Cholon: Eilat 36/11.
Beer Scheva: Herzl 34.
Haifa bis 21.00 Uhr: Aljia 44, Tel. 522062.
Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kiryat Elizer.
ARZTENACHDIENST
Dr. Har Even, Eilat 5, Tel. 443251.
Maggot David Adom: Ärzte-Nachdienst T-A: Tel. 292222 oder 101 von 8 Uhr abends bis 9 Uhr morgens.
Kaput Cholim „Maschaf“: Arztendienst im ganzen Land beim MDA.
Kaput Cholim „Amit“, Tel. Aviv, Tel. 101, Gush Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 8633333; Cholon, Telefon 843133; Haifa: Allgemeiner und Kinderarzt, Telefon 254530.
Kaput Cholim Merkatz, Tel. Aviv-Jaffa, MDA, Mersetz, 13 Tel. 101, von 8 Uhr abends bis 9 Uhr morgens, Dr. Watts. Al-Jabotinsky, 50, Telefon 53888 (nur tagüber); Dr. Marc Doms, Haschachmanstein 4, Tel. 947228.
Ramat Gan, Chvatimim: Dr. Barak MDA, Hagitgast 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abends bis 9 Uhr früh Dr. Komolow (Kinder), Weizmannstr. 33 Givatim, Tel. 721621; Herzl: Neve Amel: Kibbutz Haschachmanstein, im Stadt Cholon: MDA, Tel. 2344 von 8 Uhr

lichen, zusammen mit den Bemerkungen, die so prominente Männer wie Verteidigungsminister James Schlesinger machten und machen, zeigen deutlich auf, dass Richard Nixon am Ende seiner Amtszeit viel eher ein Fall für den Psychiater, als für den Historiker war.

WO BLEIBT DAS SICHERHEITSVENTIL?

Die Fälle der hier angeführten vier Politiker liessen sich beliebig vermehren — es gab und gibt immer wieder Menschen, die an ihrer politischen Machtfülle scheitern. Leider, so lässt sich bereits jetzt feststellen, wird es solche tragischen Fälle auch in Zukunft geben. Ein Sicherheitsventil namens Wahlen gibt es zwar, doch kann der Machthabende dieses offensichtlich jederzeit ohne viel Gegenwehr in gewissen Staaten einfach beseitigen. Das amerikanische Impeachment-Verfahren, viel gelobt und als Vorbild hingestellt, kann ein solches nicht sein, dies lässt sich im Rückblick ebenfalls feststellen.

So beruhigend diese Perspektiven auch sein mögen, zumindest bleibt die Hoffnung, dass Leute wie Eider, deren Geisteszustand schon vor der Machtfülle ausser Zweifel stand, vielleicht aufgrund der Erfahrungen nicht mehr hochkommen können. — Wie gesagt, es bleibt die Hoffnung, Gewissheit aber gibt es nicht, und vor allem vermag niemand zu garantieren, dass nicht wieder jemand an seiner Machtfülle menschlich scheitert, dass wieder einmal sich ein persönlich tragischer, aber politisch womöglich gar katastrophaler Fall ereignen kann. Ist Amin ist mehr als ein tragischer Politiclow — er ist eine Warnung an die Menschheit.

RADIO und FERNSEHEN

MITTWOCH, 2.7.1975

Programme A:

Nachrichten: jede Stunde.

8.10 und 9.05 Morgenskonzert

— Werke von Scarlatti, Mozart,

Mendelssohn, Händel, Bach,

Mozart, Beethoven und anderen;

10.05 Rezital (Wiederholung):

Prima Salzman und Arie Vardi

(Klavier vierhändig) spielen

Phantasie, Märsche und „Divar-

fissement Hongrois“ von Schu-

bert; 11.00 Volkstümliches He-

bräisch; 11.15 Programm für

Schüler in den Ferien; 12.05

Buchbesprechung: 12.10 „Lernen

durch Radio“ — Einführung in

die Geologie; 12.35 Musikal-

isches Programm (Schlomo Hed);

13.05 Mittagskonzert — Leichte

klassische Musik; 13.55 Vor-

schau auf das musikalische Pro-

gramm (Idith Zwi); 14.10 Für

Mutter und Kind; 15.05 Radio-

erziehung (von Agnon); 15.35

Talmudunterricht (Dr. Abraham

Aron); 15.55 Die Landschaft un-

seres Landes (Wiederholung);

16.10 „Mein Konzert“ (Raw-

Seren Daliah 17.10 Jazzmusik;

18.05 Aus der Welt der Alten;

18.55 Für den Landwirt; 19.30

Rezitation aus der Bibel; 20.05

Alltagsgespräch — was sagt die

Mammaschaft?; 20.55 „Fünf vor

neun“ — freie Ansprache; 21.05

Eine Minute Hebräisch; 21.06

Kantabile Musik — Wonschpro-

gramm; 22.05 Musikalische Be-

gegnungen — „Bearbeitet oder

in Verlust geraten“; 23.05

Wonschkonzert — Rameau:

Streicherkonzert Nr. 6; Schu-

bert: „Der Hirt auf dem Fel-

sen“; Verdi: Streichquartett;

00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programme B:

6.10 Morgensmusik; 6.20

Musikalische Uhr; 6.59 Eine Mi-

nute Hebräisch; 7.35 Gesänge;

7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Mor-

genprogramm; 10.05 Für die

Hausfrau: 12.05 Im Arbeits-

rhythmus; 12.30 „Ein Lächeln

und ein Lied“; 13.05 Chansons

und Neuigkeiten; 14.10 und

15.05 „Dir und mir“; 15.55 In-

den und „Jüdischkeit“; 16.10

„Neu, modern und erneuert“ —

Pop und anderes; (Auch 17.10);

18.05 Im Lichte der Erinnerun-

gen — Lieder aus dem Vater-

haus; 18.45 Täglicher Sportbe-

richt: 21.05 Eine Minute He-

bräisch; 21.06 Musikalische Be-

gegnungen; 22.05 Psychologie

und andere Themen; 23.05 und

00.10 „Jeder Mensch hat seinen

Stern“ — im Sternbild des Kreb-

ses“ — Direktübertragung —

Horoskope usw.

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten;

19.02 und 20.05 Alter Wein.

Mittelsender:

Nachrichten: jede Stunde.

6.05 Morgensklänge: 8.05, 17.05

und 23.40 Nachrichtenjournal;

9.05 „Offene Telefonlinie“ —

259235 (Mosche Timor); 10.05

und 11.05 „Welch schöner Tag“;

12.05 Stern mit drei Zacken

das Adlerfitt: 12.15 „Trampia-

da“; 12.40 Gesprochenes Ara-

bisches; 12.55 „Auch das ist ein

Berat“ (Scholi Lessing); 13.05

Einakter; 13.55 Mitteilungen für

Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zur

Mittagszeit“ mit Sara Doron;

16.05 Leichte klassische Musik;

18.30 Von einem Ende zum an-

deren — Einwanderer aus Rus-

sland und solche aus den USA;

19.05, 20.05 und 21.05 Parade

ausländischer Chansons; 21.30

Jazzmusik; 22.05 Körpererüch-

tigung — mit Dr. Mosche Fel-

denkreiz; 23.05 Musik aus Fil-

men und Musicals. In der Nacht

zwischen den Nachrichtensen-

dungen leichte Musik, Lieder,

Chansons.

Schulfernsehprogramm:

16.00 Noch einmal Erzählun-

Ausschneiden und einsenden

Vordruck zur Beteiligung an das Firmenzeichen-Preisausschreiben von Seite 5
Geben Sie die Nummer der passenden Definition neben der Nummer des hier
erscheinenden Firmenzeichens, wie Sie es finden, an.

Jeder Vordruck muss gesondert in einem Kuvert eingesandt werden, an:

„Firmenzeichen Preisausschreiben 6“ Nr. 10 — POB 29322, Tel Aviv

Familienname _____ Vorname _____
Strasse _____ Nummer _____
Stadt _____ Tel. Nr. _____

Zeichen Nr.	Pass Definition	Zeichen Nr.	Pass Definition	Zeichen Nr.	Pass Definition	Zeichen Nr.	Pass Definition
1		9		17		25	
2		10		18		26	
3		11		19		27	
4		12		20		28	
5		13		21		29	
6		14		22		30	
7		15		23		31	
8		16		24		32	

FIRMENZEICHEN — PREISAUSSCHREIBEN 6“ Nr. 11

erscheint an einem der nächsten Tage

gen vom Flussufer; 16.15 Film:
über Tiedeben in Nordamerika;
(auch 16.35); 16.25 Ein Kalb
wird geboren; 16.45 Englisch für
Erwachsene; 17.00 Frances Drake
(Englische Serie in 25 Ka-
piteln).

Fernsehprogramm:

17.30 Zirkus; 17.40 Die Welt

WOHIN GENT MAN?

WOHIN SIE auch immer
gehen, verlangen Sie überall
TEKA KAFFEE: Er ist
der Beste.

URSULA ISBEL
Nach all
diesen Jahren

ROMAN

© GOVERNS HANDELSTADT VERLAG Gmbh, FRANKFURT a.M. 1974

35.

Hastig unterbrach ich ihn. „Ich muss Ihnen sehr
seitsam vorgekommen sein, damals wie heute. Aber
ich bin nicht so verrückt, wie Sie vielleicht glauben.
Ich kann Ihnen alles erklären.“

Die Tür öffnete sich, und Sean erschien, Lady
Woodward auf den Armen. Ich hielt Nicholas fest.
Dem dunkelhaarigen Mann gegenüber hatte er sich
während der letzten Minuten unerwartet gesit-

benommen, doch in bezug auf Sean traute ich ihm noch
immer nicht ganz.

„Ach, Ross, du bist wieder zurück?“ rief Lady
Mary und streckte mir die Hand entgegen, als sie
im Sessel sass. „Dann bast du unseren Gast also
schon gesehen. Das ist mein Neffe, Ross O'Connor.“

Miss Catherine Isny.

Stief gab ich ihm die Hand, als hätten wir uns
eben erst kennengelernt, und er verbeugte sich zum
zweiten Mal an diesem Morgen, diesmal sehr korrekt.

„Setzt euch beide zu mir“, sagte sie. „Ross, du
erinnerst dich doch, dass ein gewisser Warren Isny
mit Paul unterwegs war — damals?“

Er nickte und sah mich aufmerksam an. „Ja, Tante
Mary.“

„Nun, das ist seine Schwester. Sie kam gestern
nachmittag her, um mich zu besuchen, und ich habe
sie nicht wieder weg gelassen.“

Er sass zur Rechten seiner Tante und wandte mir
das Profil zu. Nichts an ihm erinnerte mich jetzt
noch an Warren, mit Ausnahme des dichten, wie
abgezirkelt wirkenden Haaransatzes.

„Soviel ich weiss, war Warren Isny Deutscher?“
„Ja, ich komme aus Deutschland und verbringe
meinen Urlaub hier.“

Ross O'Connor warf einen Blick auf Nicholas, der
zu meinen Füßen kanerte. „Und inzwischen haben
Sie auch Zuwachs bekommen.“

Lady Mary mischte sich ein. Sie sah viel besser
aus als am vorhergehenden Abend; ihre Wangen
schienen voller und waren sogar ein wenig gerötet.

„Sie hat ihn in Limerick aufgefunden; er war halb
verhungert. Aber was heisst „inzwischen“? Hast du
Catherine denn schon einmal getroffen?“

Er hob amüsiert die Augenbrauen. „Wir haben
eben festgestellt, dass es scheinbar unser Schicksal
ist, in den seltsamsten Situationen zusammenzutref-

fen.“ Ich glaube, ich muss das erklären“, sagte ich
unbehaglich. „Heute nacht — vielmehr am frühen
Morgen — bin ich mit Nicholas in den Garten ge-
gangen. Er hat sich gestern überfressen und liess mir
keine Ruhe mehr. Dort begegnete ich dann Ihrem
Neffen, oder besser: Er hat mich aufgegriffen. Er
hielt mich offensichtlich für eine Landstreicherin.“

Ross O'Connor grinste. „Genauso war es.“

„Nun“, warf Lady Mary ein, „viel Menschen-
kenntnis bast du ja noch nie besessen. Ross. Be-
stimmt hat er sich von seiner charmantesten Seite
gezeigt.“

„Ja, ich dachte, er wäre Ihr Gärtner.“

Jetzt erst, da ich meinen Schrecken und meine
Verwirrung überwunden hatte, kam mir die Komik
der Situation zum Bewusstsein. Wir lachten alle drei.

„Und vorher habt ihr euch also auch schon ein-
mal getroffen?“ fragte Lady Mary vergnügt.

„Ja, in... Ich weiss nicht, wie der Ort hiess“,
sagte ich.

Ross nickte mir zu. „Es war bei Castletownroche.“

„Aha. Jedenfalls geriet ich dort in einen schreckli-
chen Sturm, etwa eine halbe Meile ausserhalb des
Ortes, und der Austin blieb stecken. Daraufhin ging
ich zu Fuss zurück nach — hm — nach Castletown-
roche, und im Gasthaus traf ich Mr. O'Connor.“

Er hob den Kopf; in seinen braunen Augen lag ein
Funke, das ich nicht zu deuten wusste. „Sie sind
mit einem Wagen unterwegs? Ich dachte damals, Sie
wären geradewegs vom Himmel gefallen.“

„Nein, das Meer bat mich an Land gespült. Ich
bin nämlich in Wirklichkeit eine Seejungfrau“, ent-
gegnete ich spitz.

Lady Mary lachte. „Geben Sie es ihm nur richtig,
Kind. Er ist wirklich ein anmassender Kerl, ein typi-
scher verstockter Junggeselle.“

Ich sah, dass Ross O'Connor in sich hineingrinste,
während ich an meinen Scrambled Eggs würgte. „Miss
Isny scheint diese Art Elter nicht zu mögen“, bemerkte
er mit scheinheiliger Miene.

„Dann brauchen Sie sie auch nicht zu essen.“
Lady Mary nahm mir energisch den Teller weg. „Se-
hen Sie, hier ist echter Landspeck, kunsprig ge-
bräunt. — Wie wär's übrigens, wenn du unseren
Gast heute ausnahmsweise zur Kirche begleiten wür-
dest, Ross? Du weisst, ich kann es leider nicht selber
tun, und Catherine würde sicher gern einmal bei ei-
nem irischen Gottesdienst dabei sein.“

Ich schwieg, nicht gerade entzückt vom Gedanken
an seine widerwillige Begleitung. Sicherlich hatte er
auch noch allerlei Bosheiten für mich parat.

„Es wird mir ein Vergnügen sein!“ behauptete er
auffallend wohlbezogen.

Ich hob den Kopf und sah ihn misstrauisch an.
„Falls Miss Isny nichts dagegen hat“, fügte er fromm
hinzu.

„O nein“, erwiderte ich und bemühte mich, ein
verbindliches Gesicht zu machen. „Ich bin gerade in
der richtigen Stimmung dazu.“

zusammenhängen, war ich nachgerade fast völlig ab-
gestumpft. So entfuhr mir nur ein leichtes Stöhnen,
als ich aus dem Haus trat und ihn in seinem schwar-
zen Rolls Royce vorfahren sah. Er war unverkenn-
bar jenes Modell, das ich am vergangenen Sonntag
in Dublin gesehen hatte. Langsam begann mir diese
Anhäufung von Zufällen unheimlich zu werden.

Mr. O'Connor, sagte ich gottergeben, als er mir
den Wagenschlag öffnete, „ich habe eben festgestellt,
dass ich Sie im Falcon-Inn nicht zum erstenmal ge-
sehen habe.“

Er drehte den Zündschlüssel und musterte mich
ungläubig. „Das klingt ja direkt abenteuerlich. Täus-
chen Sie sich auch nicht? Wo war es denn, wenn
nicht im Falcon-Inn?“

„In Dublin. Am Sonntag vor einer Woche, um
genau zu sein.“

„Er überlegte kurz. „Ja, das kann stimmen. Ich
war tatsächlich dort. Aber ich erinnere mich nicht,
Sie gesehen zu haben.“

„Sie fuhren auf der Strasse an mir vorbei. In die-
sem Wagen.“

Wir passierten die Seitenfront des Hauses, die aus
Backstein und gebohrtem Fachwerk bestand. Hier
war auch die alte Einfahrt für die Kutschen und das
reizend geschwungene Dach mit den schiefergrauen
Ziegeln und dem Uhrengiebel. Es war genau ein
Viertel vor elf Uhr.

Die Strasse führte über eine sanfte Anhöhe. „Ich
scheine eine sehr auffallende Persönlichkeit zu sein“,
sagte Ross und kniff die Augen zusammen. Ich hatte
den Eindruck, als wollte er lachen, aber er blieb
ernst.

„Durchaus nicht“, erwiderte ich aufsässig. „Ich
wollte Ihnen vorher schon erklären, weshalb ich Sie
im Falcon Inn und auch heute morgen so angestarrt
habe.“

Ich stockte und wartete darauf, weder eine spöt-
tische Bemerkung zu hören, aber er sagte nichts. Sein
Gesicht wirkte plötzlich ernst, als spürte er, dass es
hier für mich um eine wichtige Sache ging.

„Sehen Sie“, fuhr ich leise fort, „die Sache ist die,
dass Sie meinem Bruder sehr ähnlich sind. Von hin-
ten, meine ich — Ihr Haar, Ihr Nacken, die Form
und Haltung Ihres Kopfes.“ Irgend etwas schnürte
mir die Kehle zu; ich wandte das Gesicht ab.

„Und so habe ich Ihnen dreimal einen ziemlich
Schrecken eingejagt“, folterte er sanft.

„Ja.“ Ich war erleichtert, dass er mich so gut
verstand. „Tatsächlich war ich jedesmal so dumm,
zu glauben, Sie seien... Nun, ich dachte, Sie seien
Warren.“

„Obwohl Sie doch wissen, dass er tot ist?“
„Natürlich weiss ich es. Aber ich wollte es wohl
nie wirklich glauben und habe mich deshalb jedesmal
so leicht täuschen lassen.“

FIRMENZEICHEN

Advertisement for FIRMENZEICHEN (Company Logo) featuring various logos and text.

هكذا آمنه الأصل

אם ירדו

חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

שגריר מאלקולם טון מסמל תחילת תקופה חדשה ביחסי ישראל-ארצות הברית

שגריר החדש של ארצות הברית בישראל, מאלקולם טון, אשר יגיע ביום חמישי, 4 ביולי, הוא מסמל תחילת תקופה חדשה ביחסי ישראל-ארצות הברית. טון, בן 59, הוא ראש הממשלה ה-10 של ארצות הברית. הוא נשוי ואב לשלושה ילדים. טון הוא איש צבאי בוגר, אשר שירת במלחמת העולם השנייה ובמלחמת קוריאה. הוא היה גם שגריר ארצות הברית ביוגוסלביה ובגרמניה המערבית. טון הוא איש חזק, נמרץ, אשר ידוע כמאבן שטח. הוא יגיע לישראל בטיסה ישירה מלונדון. טון יחליף את השגריר האמריקאי הנוכחי, ג'ורג' ארנסט בורק. בורק, אשר שירת במלחמת העולם השנייה, הוא איש צבאי בוגר, אשר היה גם שגריר ארצות הברית ביוגוסלביה ובגרמניה המערבית. טון יחליף את בורק ביום חמישי, 4 ביולי. טון יגיע לישראל בטיסה ישירה מלונדון. טון יחליף את השגריר האמריקאי הנוכחי, ג'ורג' ארנסט בורק. בורק, אשר שירת במלחמת העולם השנייה, הוא איש צבאי בוגר, אשר היה גם שגריר ארצות הברית ביוגוסלביה ובגרמניה המערבית.

Beginn einer neuen Aera mit dem US-Botschafter Malcolm Toon

Der neue amerikanische Botschafter Malcolm Toon wird heute in Lande eintreffen. Wir werden zum ersten Mal mit einer Persönlichkeit in Lebenswichtigsten Kontakt treten, die in keiner Hinsicht ihren Vorgänger Walworth Barbour oder Kenneth Keating ähnelt. Toon ist von schottischer Abstammung. Er kennt weder Sentimente, noch war er jemals mit der jüdischen Gemeinde Amerikas in Berührung gekommen. (Zu karischen Journalisten äußerte er die Ansicht, dass die Öffentlichkeit in den Vereinigten Staaten des Nahost-Konflikts müde sei und er selbst nicht glaube, dass die Interessen Washington mit denen Israels identifiziert werden können. In jeder Hinsicht hat dieser 59-jährige Berufsdiplomat, der als amerikanischer Diplomat in Moskau reiche Erfahrungen sammelte, eine Ideologie, die der seiner Vorgänger in Tel Aviv entgegensteht.)

Malcolm Toon diente im Zweiten Weltkrieg unter dem damals noch unbekannten Offizier John Fitzgerald Kennedy im Stillen Ozean. Seine Berufslaufbahn ist durch harte Kompromisse und Verhandlungstaktik gekennzeichnet. Toon wird auf keinen Fall seine Amtsfähigkeit auf die Rolle eines „Ausländers“ beschränken wollen. Er wird die Botschaft in Tel Aviv sonstigen reaktiven, in einen höheren Rang erheben und Aufgaben übernehmen, die bisher ausschließlich der Botschaft Israels in Washington übertragen waren.

So mancher Diplomat ist schon an den harten Klippen der Nahost-Politik in Israel gescheitert. Auf jeden Fall wird Toon sehr bald feststellen, dass das Interesse der amerikanischen Öffentlichkeit an Nahost-Problemen und an dem Schicksal Israels nicht nachgelassen hat. Es wird eine angenehme Überraschung sein, wenn Toon den goldenen Mittelweg findet und sein Amt auch zur Zufriedenheit Israels erfüllen soll.

A. Ye.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer teuren Mutter und Grossmutter

Schendel Gelbaum ז"ל

in gesegnetem Alter bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Mittwoch 2. Juli 1975 um 11.00 Uhr vorm. von der Bank Leumi, Petach Tikwa, Chowewe Zionstr. aus auf dem Friedhof in Petach Tikwa statt.

Die Trauernden:

Söhne: CHANOKH GELBAUM und Familie MOSCHE GELBAUM und Familie

Schwiegertochter: RINA GELBAUM und Familie

Schwester und Schwager: ROSA und ZWI GUTENBERG und Familie

und die ganze Familie im In- und Ausland.

Radikalisierung im Verband der Seeleute beschlossen

WIDERSTAND GEGEN BEN SCHACHAR-EMPFEHLUNGEN

Eine Radikalisierung ist im Verband der Seeleute eingetreten. Die Proklamierung eines Streiks der Seeleute und automatische der Handelsmarine wird von nun an jeder Sekretär der professionellen Gruppen vorgehalten. Der Beschluss, der nicht nur die Proklamierung von Streiks, sondern auch von Sanktionen betrifft, war gestern in Haifa gefasst worden.

Dagegen wies der Rat des Verbandes den Vorschlag des Sekretärs der Deckarbeiter, Mosche Levy zurück, die Arbeiter des Erdölraffins Aschkelon als Mitglieder in den Verband aufzunehmen.

Was die Empfehlungen des Ben Schachar Ausschusses betrifft, sprach sich der Rat des Verbandes für scharfe Abwehrmassnahmen und Zurückweisung jedes Versuches aus, die Löhne der Seeleute zu drosseln. Auch der bestehende Arbeitsvertrag soll auf keinen Fall „eingefroren“ werden.

Vorher hatte der Rat die Delegation der Sekretäre der drei im Verband zusammengeschlossenen professionellen Gruppen abgelehnt und den Sekretären das volle Vertrauen ausgesprochen.

Der Vorsitzende der Gewerkschaftsdelegation der Histadrut erklärte, die Histadrut werde den Beschluss, die Amtierung des Sekretärs Mosche Levy nicht mehr anzuerkennen, nicht rückgängig machen.

Reformgesetz werden in einer Woche vom Finanzausschuss bestaetigt

Die Gesetze der Steuerreform, die für die Bestätigung durch die Knesset vom Finanzausschuss ausgearbeitet werden, können in einer Woche der Knesset unterbreitet werden. Dies sagte gestern der Vorsitzende des Finanzausschusses, Israel Kargman. Der Ausschuss hat fast alle Beratungen abgeschlossen und wird sich heute mit der Vorbereitung der umstrittenen Novelle zum Kapitalerwerbssteuergesetz befassen. Die Knessetmitglieder Amnari und Schachal werden eine Minderheitsmeinung in Höhe von zwanzig Prozent vorschlagen. Das Maximum soll fünfzig Prozent erreichen.

Der Likud wird keine eigenen Vorschläge unterbreiten, da er sich prinzipiell dem Vorschlag widersetzt, die Steuer a priori anzuheben. Gestern befasste sich der Finanzausschuss unter Teilnahme der Mitglieder des Ben Schachar-Ausschusses mit einigen Klauseln, über welche noch keine Übereinstimmung zwischen dem Finanzministerium und dem Ben Schachar-Ausschuss erzielt worden ist.

Lehrertagung

Auf der Tagung des Lehrerverbandes erklärte gestern Erziehungsminister Jadin, die Regierung plane die Fertigstellung und den Bau von Schulen bei einem Kostenaufwand von 285 Millionen IL. Die Arbeiten sollen in fünf Jahren abgeschlossen werden, falls keine weiteren Budgetkürzungen eintreten sollten.

Der Minister gab die Erklärung bei der Eröffnung der Tagung im Hotel „Diplomat“ in Jerusalem ab.

AUTOLEIHANSTALTEN VERZEICHNEN KONJUNKTUR

Trotz der schlechten Touristensaison verzeichnen die Autoleihanstalten eine Konjunktur. Die Krise im Fremdenverkehr hat nur die Verspottung von Autos für Gruppenentwürfen im Lande betroffen. Alle Privatwagen sind vermietet.

LUFT-FRACHTTARIFE TEUERER

Die Luft-Frachttarife von Israel nach den USA und nach Europa werden in den nächsten Monaten auf Grund eines IATA-Beschlusses erhöht werden. Die Erhöhung betrifft auch alle Luftfrachttarife nach Israel. Am 1. Oktober treten die Erhöhungen der Tarife von Europa nach Israel um sechs Prozent und von Afrika um drei Prozent und von Iran nach Israel zwischen drei und zehn Prozent in Kraft.

KEINE VERHANDLUNGEN WEGEN KOLLEKTIV-ARBEITSABKOMMEN

Die Arbeitgeber des Privatsektors beschlossen, weder in den Betrieben, noch in den Fachgruppen über den Abschluss neuer Arbeitsabkommen zu verhandeln, solange kein Übereinkommen bei den Verhandlungen zwischen der Histadrut und den Koordinierungsausschüssen des Industriellenverbandes erreicht worden ist. Die Arbeitsabkommen sind am 30. Juni ausser Kraft getreten. Der Beschluss war gestern auf einer Sitzung d. Koordinierungsausschusses gefasst worden. Der Vorsitzende des Ausschusses rief die Regierung auf, die nächsten drei Monate als „Nunstandsperiode“ zu erklären. In diesen Monaten soll in allen Sektoren die Auswirkung der Steuerreform auf das Lohnwesen beobachtet werden.

GEGEN VERKAUF VON STAATSGÜTERN

Die „Junge Garde“ der Arbeitspartei wandte sich in einer Resolution gegen die Absicht des Finanzministers und des Wohnbauministeriums, Staatsböden an private Baunternehmer zu verkaufen. In der Resolution wird darauf hingewiesen, dass der Verkauf solcher Böden von der letzten IAP-Tagung untersagt worden ist. Der Verkauf von Staatsböden wird nur leichte Bereicherung und Spekulation fördern und das öffentliche Bauwesen schädigen. Die ersten Opfer werden Notbedürftige und Bewohner der Armenviertel sein, schliesst der Beschluss der „Jungen Garde“ der IAP.

Pensionsaltersgrenze von Frauen soll erhöht werden

Jerusalem (HM) — Die Anregung, die Pensionsaltersgrenze für Frauen um zwei bis drei Jahre zu erhöhen, um dadurch die fünfjährige Diskrepanz zwischen Frauen und Männern zu schmalern, machte Arbeitsminister Mosche Baran. Der Minister sprach auf einer Massensammlung von Pensionären, die gestern im grossen Saal der Bauten der Nation in Jerusalem stattfand.

Der Arbeitsminister begründete seinen Vorschlag mit dem Hinweis, dass die Lebenserwartung bei Frauen grösser sei als bei Männern und daher die gegenwärtige Regelung jeder Logik entbehere.

Der Generaldirektor des Nationalversicherungsinstituts, Amiram Siwan, sagte, dass im Laufe des 27-jährigen Bestehens Israels der Prozentsatz der Menschen in vorgerücktem Alter innerhalb der Bevölkerung enorm angestiegen sei. Dies treffe auch für die absoluten Zahlen zu. Während der Staatsgründung gab es 20.000 Staatsbürger im Alter von 65 und aufwärts, was damals 3,8% der jüdischen Bevölkerung entsprach. Heute gebe es im Staate Israel eine Viertel-million alte Leute, was 8% gleichkomme. Bis 1990 wird ihr Anteil auf 10% der Bevölkerung ansteigen.

51.000 TOURISTEN IM JUNI

Jerusalem (HM) — Der Monat Juni war ein guter Touristmonat: Die 51.000 ausländischen Gäste übertrafen die Touristenzahl des Vormonats um 8% und sogar die Touristenzahl des vorjährigen Vergleichsmonats um 2%.

Das Statistische Zentralamt, dessen Angaben diese Daten entnommen sind, muss jedoch darauf hinweisen, dass die Touristik im ersten Halbjahr 1975 mit 257.400 dem Touristenzustrom der vorjährigen Vergleichszeit spanne um 12% nachhinkt.

aus dem Lande

Eine Umfrage des Dachverbandes der Landwirte ergibt, dass sich 66 Prozent der Befragten gegen die Forderung Washington nach einem Rückzug von den Bergpässen im Sinai aussprechen. 13 Prozent sind geneigt, den amerikanischen Forderungen zu entsprechen. 53 Prozent sind zum Widerstand gegen die Forderungen bereit, selbst wenn dies wirtschaftliche Schwierigkeiten nach sich ziehen sollte.

Eine Erhöhung der Studiengebühren an den Berufsschulen wird eine Erhöhung im Lohnwesen zur Folge haben, sagte der Vorsitzende des Amal-Schulnetzes, N. Almozolno.

Die Tachwiv (Hobby) Ausstellung wird am 9. August im Jad Lebanim Gebäude in Tel-Aviv eröffnet und bis zum 13. September geöffnet sein.

Eine Verbilligung der Äpfel ist in Sicht. Dieses Jahr wird mit einer Rekordmenge, 90.000 Tonnen, gerechnet, sagte ein Sprecher des Landwirtschaftsministeriums.

Eine Touristenabkommen zwischen Köln und Tel Aviv ist in Köln von den Bürgermeistern beider Städte unterzeichnet worden. Bürgermeister Schlomo Lahet hat sich aus Köln zu offiziellen Besuchen nach Berlin und München begeben.

Den Aussparungen hat die Tel-Aviver Stadtverwaltung den Kampf angekündigt. Städtische Inspektoren sind mit einer umfassenden Aktion beauftragt worden.

Dem neuen barmherzigen Botschafter U. La Wai ist das Abkommen des israelischen Auswärtigen Ministeriums erteilt worden. Der gegenwärtige Botschafter U. Ba Ni wird in Kürze das Land verlassen.

Eine Delegation des Tel-Aviver Arbeiterrates unter Führung von Uri Alpert ist aus der Bundesrepublik Deutschland zurückgekehrt.

Starke Erholung der Aktienkurse

Grosses Interesse herrschte wieder an der Tel-Aviver Börse für Aktien. Besonders gefragt waren Bank-Aktien, Assis (+23) u. Arie-Versicherungsgesellschaft (+18). Alle Aktienkurse zogen an.

Dagegen wurden indexgebundene Papiere angeboten, was einen Kursnachlass von einem Prozent zur Folge hatte. Der Umsatz belief sich auf 15,5 Millionen IL.

Der Natsad-Dollar-Kurs blieb bei IL 4,44 unverändert.

NEUE KONSUMVEREINE

Die Konsumgenossenschaft „Dan-Hascharon“ wird bis Jahresende vier neue Konsumläden in Lod, Ramat Eilal, Neve Monosson und in Givat Savion eröffnen. In diese Läden werden zwanzig Millionen IL investiert. 120 Verkäufer werden eingestellt. Im ganzen Land gibt es 80 Konsumvereine.

„DELEK“-PROFIT: 20 MILLIONEN IL

Im letzten Jahr hat die Delek-Gesellschaft zwanzig Millionen IL verdient. Die grossen Profite sind den erhöhten Brennstoffpreisen seit dem Jom Kipur-Krieg zuzuschreiben.

ARBEITERMANGEL IM METALLGEWERBE

Noch immer herrscht fehlender Mangel an Arbeitern im Metallgewerbe. Fünf Milliarden u. 800 Millionen IL werden in den nächsten fünf Jahren zur Entwicklung des Metallgewerbes investiert. Dies wurde auf einer Pressekonferenz in Tel Aviv von Vertretern des Metallgewerbeverbandes und des Handels- u. Industrieministeriums bekanntgegeben.

Der Export wird in diesem Jahre 700 Millionen Dollar erreichen. Im November wird eine „Woche des Metallgewerbes“ veranstaltet, dem Vertreter aus den USA und aus Europa beizuwohnen werden.

GEGEN CHARTERFLÜGE

Der Verkehrsminister sprach sich auf einer in Jerusalem abgehaltenen Pressekonferenz gegen die Einführung von Charterflügen aus. Unter anderem wurde angeführt, dass die Charterflüge aus Skandinavien nach Israel nicht zu vergrössertem Fremdenverkehr zwischen beiden Ländern beigetragen haben.

MUNIZIPALITÄTEN-VERBAND WILL KEINE BÜCHERREVISOREN

Die Munizipalitäten widersetzten sich dem Beschluss des Innenministeriums, welches für jede Ortsverwaltung einen Bücherrevisor bestellen will, sagte der Vorsitzende des Munizipalitätenverbandes, Pinchas Eijon. „Es handelt sich um unnötige Ausgaben, da jede Munizipalität ihre Buchhaltung und ihren eigenen Bücherrevisor hat“ fügte er hinzu. Die Verlautbarung wurde in einem Rundschreiben dem Ministerium und der Presse zugeleitet.

LOTTO-ZIEHUNG

Bei der gestrigen Lotto-Ziehung 26/75 wurden die Zahlen 2, 4, 22, 33, 34, 36 und Zusatznummer 24 gezogen. (Ohne Gewähr)

Aus dem Kurszettel der Tel-Aviver Börse

	30.6.1975	1.7.1975
DELEGATIONEN		
5% Israel Bonds „B“ & Linked	210	215,5
5% Dev. Bonds „B“ & Linked	192	195
5% Zion & Linked	185,5	189
Milve Kitta 1983 Index 110,1	465	465
Milve Kitta 1986 Index 117,1	415	415
Milve Kitta 1987 Index 118,5	401,5	398,5
5% Dev. Loans zur 202 Bank	257	257
Dev. Loans zur 201 Bank	153,2	151,5
Dev. Loans zur 182	308,5	308
Dev. Loans zur 180	187,5	186,5
Milve Bitachon 1987 ser 41	162,2	—
AKTIEN-MARKT		
Bank Leumi ord. sh. reg.	230	243
Bank Leumi „A“ ord. sh. reg.	210	213
Bank Leumi „B“ ord. sh. reg.	225	224
Bank Leumi „C“ ord. sh. reg.	205,5	212
Bank Leumi „D“ ord. sh. reg.	185,5	189,5
Bank Leumi „E“ ord. sh. reg.	162	163
Bank Leumi „F“ ord. sh. reg.	147	150
Bank Leumi „G“ ord. sh. reg.	180	187
Bank Leumi „H“ ord. sh. reg.	160	167
Bank Leumi „I“ ord. sh. reg.	80	80
Bank Leumi „J“ ord. sh. reg.	85	85
Bank Leumi „K“ ord. sh. reg.	107	107
Bank Leumi „L“ ord. sh. reg.	108	108
Bank Leumi „M“ ord. sh. reg.	100	100
Bank Leumi „N“ ord. sh. reg.	104	106
Bank Leumi „O“ ord. sh. reg.	104	106
Bank Leumi „P“ ord. sh. reg.	111	116,5
Bank Leumi „Q“ ord. sh. reg.	437	439,5
Bank Leumi „R“ ord. sh. reg.	79	78,5
Bank Leumi „S“ ord. sh. reg.	95	95
Bank Leumi „T“ ord. sh. reg.	230	230
Bank Leumi „U“ ord. sh. reg.	180	179
Bank Leumi „V“ ord. sh. reg.	122	122
Bank Leumi „W“ ord. sh. reg.	79,5	82
Bank Leumi „X“ ord. sh. reg.	150	154
Bank Leumi „Y“ ord. sh. reg.	188	188
Bank Leumi „Z“ ord. sh. reg.	185,5	188
Bank Leumi „AA“ ord. sh. reg.	240	240
Bank Leumi „AB“ ord. sh. reg.	71,5	71,5
Bank Leumi „AC“ ord. sh. reg.	85	84
Bank Leumi „AD“ ord. sh. reg.	2.251,5/33	2.357,5/30
Bank Leumi „AE“ ord. sh. reg.	2.303,0/60	2.503,0/75
Bank Leumi „AF“ ord. sh. reg.	2,58	2,58
Bank Leumi „AG“ ord. sh. reg.	6,94	6,94

TENDENZ AM GESTRIGEN BOERSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank

Ohne Oblige

— ex rights —
— ex comp. —

Dollar Bonds: —
Index Bonds: —
Aktien: —

— Nur Käufer
— Nur Verkäufer
— Zoster
— schwächer
— Zoster

ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 458 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675

Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881

Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr: Tel. 32675

Tel-Aviv, Harakevet Str. 52

Redaktion: Tel. 30014